



Good Practice:

Unterstützung von Lernenden am Arbeitsplatz

Gesundheitsförderung Schweiz befasst sich mit der Förderung von psychischer Gesundheit bei Jugendlichen in Unternehmen. Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sind direkte Ansprechpersonen von Lernenden und spielen somit eine tragende Rolle, wenn es um die Stärkung der psychischen Gesundheit von Jugendlichen geht. Im Sinne einer Anregung wurden verschiedene Good-Practice-Beispiele für die Unterstützung von Jugendlichen im Arbeitsalltag gesammelt.



«Das Lehrlingswesen in der ICT-Branche ist von enormer Wichtigkeit für die Zukunft. Immerhin wird auf diesem Weg ein grosser Teil der dringend benötigten Fachkräfte ausgebildet. Ich erhoffe mir direkten Einfluss auf die Qualität der Ausbildung junger IT-Fachkräfte zu nehmen und mehr Jugendliche für dieses spannende Berufsfeld – zum Beispiel als Mediamatikerin oder Mediamatiker – zu begeistern. Generell empfinde ich den Umgang mit den jungen Mitarbeitenden als grosse Bereicherung.»

Marco Stuber, Lehrlingsverantwortlicher

Opacc ist ein inhabergeführtes Schweizer Unternehmen mit über 100 Mitarbeitenden mit Hauptsitz in Kriens. Kerngeschäft ist die Entwicklung und der Ausbau der eigenen Geschäftsabwicklungssoftware Opacc® sowie deren Einführung und Betreuung bei den Kunden.

Opacc bildet seit 16 Jahren Mediamatikerinnen und Mediamatiker aus. Jährlich beginnt eine Lernende oder ein Lernender die Lehre.

Bestleistungen, Gesundheit und Zufriedenheit

Es ist ein Gesamtpaket, welches die Berufsbildung bei Opacc erfolgreich macht. In diesem Portrait wird eine Auswahl daraus vorgestellt. Zwei Haltungen betont Herr Stuber besonders, welche die Grundlage für den Umgang mit den Lernenden bilden: «Lernende sind vollwertige Mitarbeitende» und «Es ist ein Geben und Nehmen».

Den Lernenden wird viel Verantwortung übergeben und ihr Gestaltungsspielraum ist gross. In gemeinsamen Wochensitzungen – welche die Lernenden selber leiten – planen sie Aufgaben, Projekte, Vorgehensweisen, Ressourcen und berichten über Erfahrungen. Der Zusammenhalt unter den Lernenden wird generell sehr gefördert, weil dieser Austausch eine wichtige Ressource ist.

Für die Lernenden gilt, wie für alle Mitarbeitenden, Jahresarbeitszeit. Sofern es das Arbeitsvolumen erlaubt, können die Lernenden die Arbeitszeiten relativ flexibel gestalten. Sie können auch mal früher gehen oder später kommen. Im Gegenzug leisten sie, wenn nötig, Sondereinsätze, manchmal in den



Industriestrasse 13
6010 Kriens LU
+41 41 349 51 00
marcostuber@opacc.ch

Abend hinein oder ausnahmsweise auch an einem Wochenende.

Die Lernenden profitieren von einigen «Goodies». So bezahlt Opacc den von der Berufsschule organisierten dreiwöchigen Sprachaufenthalt, 50% der Lehrmittel, das Abonnement für den öffentlichen Verkehr oder ein Wochenende mit der gesamten Opacc-Belegschaft.

Lernende treffen bei Opacc nicht nur bei den Berufsbildenden auf offene Ohren, sondern auch bei den Mitarbeitenden. Tauchen z.B. inhaltliche Fragen oder Probleme an der Berufsschule auf, greifen jene Mitarbeitende den Lernenden unter die Arme, welche dazu etwas beitragen können. Die Organisationskultur insgesamt ist geprägt von Respekt, gegenseitiger Unterstützung und Lösungsorientierung. Von dieser Kultur profitieren die Lernenden sehr.

Schliesslich wird der Austausch unter den Berufsbildenden sehr gefördert. Herr Stuber ist überzeugt, dass ihre Professionalität und ihr Wohlbefinden einen direkten positiven Einfluss auf die Lernenden haben.

Gesundheitsförderung Schweiz
fördert mit dem Projekt
Friendly Work Space Apprentice
die psychische Gesundheit von
Jugendlichen im Setting Betrieb.

